

ARCHÄOLOGIE

IN DEUTSCHLAND

2 · 2007 MÄRZ - APRIL
19 SF 9,95 EURO

AiD



Salzmünde
**Anlage mit
Geheimnissen**
Schwerpunkt
**Spuren
des Rechts**



Hunnengericht bei Otzenhausen
**Meisterwerk
keltischer Befestigung**



Turmbauten zu Son Fornés

Im 9. Jh. v. Chr. wurden auf Mallorca und Menorca in kurzer Zeit Hunderte von turmähnlichen Monumentalbauten errichtet. Was für eine Gesellschaft vollbrachte diese enorme Bauleistung und welche Funktion und Bedeutung hatten diese Talaiots? Darüber haben großflächige Grabungen in Son Fornés Aufschluss gegeben, einer der bedeutendsten talaio-tischen Siedlungen auf Mallorca.

Die Balearen liegen zentral im westlichen Mittelmeer und sind vom Festland daher relativ weit entfernt. Mallorca und Menorca, mit 3640 bzw. 701 km² Fläche die beiden größten Inseln des Archipels, liegen etwa 200 km vor der spanischen Küste. Auch Südfrankreich, Sardinien und die nordafrikanische Küste befinden sich in etwa 300 bis 350 km Entfernung. Diese natürlichen Gegebenheiten erklären zum Teil, warum die Balearen außergewöhnlich spät besiedelt wurden. Neuere 14C-Untersuchungen bestätigen, dass der Beginn der dauerhaften Kolonisation erst in die späte Kupferzeit fällt, d.h. um 2500 bis 2300 v. Chr.

Die ersten Siedler kamen v. a. aus Südfrankreich und den östlichen Pyrenäen: Darauf deuten verschiedene Elemente wie Keramik mit Glockenbecherverzierung hin. Viele der von ihnen mitgebrachten Produktionszweige wie Viehzucht, Ackerbau, Töpferei und Metallurgie und auch ihre Weltanschauung, wie sie insbesondere in Bestattungssitten zum Ausdruck kommt, prägen die Entwicklung der balearischen Gesellschaften über die folgenden Jahrhunderte.

Balearischer Gemeinschaftssinn

Zyklopische, riesenhafte Bauten, die als kollektive Gräber dienten und ab 1600 v. Chr. auch die Architektur der Siedlungen bestimmten, wurden zu einem spezifischen Merkmal der balearischen Gesellschaften bis zur Eroberung der Inseln durch die Römer 123 v. Chr. Die meisten Nachbarn auf dem Kontinent hatten zum Ende des 3. oder spätestens im Laufe der ersten Hälfte des 2. Jt. v. Chr. die megalithische Tradition des Neolithikums aufgegeben und waren zur Einzelbestattung übergegangen, die im Grabritual die wachsende Bedeutung des Individuums in der Gesellschaft hervorhebt.

Ebenso fehlen auf den Balearen Gold- oder Silberfunde, eine Folgeerscheinung der sozialen Ungleichheiten, die sich während der Bronzezeit in weiten Teilen Europas durchsetzten. Eine weitere Entwicklung jener Zeit auf dem Kontinent waren spezialisierte Waffen wie Pfeilspitzen, Stabdolche, Schwerter oder Lanzen. v. a. Schwerter und Lanzen findet man auf Mallorca und Menorca erst gegen Ende des 2. Jt. v. Chr. und nur als Depots und nicht in Zusammenhang mit individuellen Bestattungen.

Die spezifische Entwicklung der Balearen kann keineswegs als Folge einer isolierten geografischen Position verstanden werden. Importe wie Elfenbein, Kupfer, Zinn, Eisen oder Fayence, technische Erneuerungen und Veränderungen auf geistiger Ebene sind eindeutig, dass die Inselbewohner vom Geschehen in den Nachbargebieten wussten und für nützlich gehaltene Produkte bzw. Rohstoffe von dort erhielten. Zudem deuten Siedlungsmuster und anthropologische Befunde darauf hin, dass zu verschiedenen Zeitpunkten Zuwanderungswellen die Inseln erreichten, was über die Jahrhunderte zu einer erstaunlich hohen demografischen Dichte führte.

Die parallel dazu immer vielfältiger werdende zyklische Grabarchitektur der Balearen scheint bei der Inte-

gration neuer Bevölkerungsgruppen eine entscheidende Rolle gespielt zu haben. Durch diese Kollektivgräber dominierten gemeinschaftsfördernde Werte weiter über individuelle Differenzierung, was letztendlich auch eine hemmende Wirkung auf die Entwicklung oder Einführung von Gewaltmitteln hatte.

Zentrale Monumente

Im 9. Jh. v. Chr. fand ein bedeutender Wandel statt. In einem kurzen Zeitraum wurden auf beiden Inseln Hunderte von turmähnlichen Bauten errichtet. Diese so genannten Talaiots (aus dem katalanischen Talaià = Turm) sind oft mit den Nuraghi auf Sardinien und den Torre auf Korsika verglichen worden, obwohl diese viel älter sind und auch architektonisch – abgesehen von der zyklischen Bauart – nur entfernt als Vorbild dienen konnten. Sie stehen entweder vereinzelt in der Landschaft oder sind das Kennzeichen von bis zu mehrere Hektar großen Siedlungen. Zur selben Zeit und sicherlich im Zusammenhang mit den sozialen und politischen Veränderungen, die Talaiots zum Ausdruck bringen, werden die meisten Grabstätten, die oft ohne Unterbrechung über Jahrhunderte benutzt worden waren, aufgegeben, ohne dass wir heute wissen, was mit den Toten in den folgenden 300 Jahren geschah. Erst ab 550 v. Chr., nach der Zerstörung der Talaiots,

Son Fornés (Montuiri) liegt inmitten einer fruchtbaren zentralen Ebene Mallorcas, auch Es Pla genannt.





werden Bestattungen wieder häufig, unter anderem auch in den alten Grabstrukturen.

Die Siedlung Son Fornés

Dies deutet darauf hin, dass sich zwischen ca. 850 und 550 v. Chr. der Schwerpunkt des wirtschaftlichen, politischen und sozialen Handelns in den Bereich der Siedlungen verschob, wo die monumentalen Talaiots eine zentrale Stellung einnahmen. Was für eine Gesellschaft diese enorme Bauleistung vollbrachte und welche Funktion und Bedeutung die Talaiots hatten, darüber haben großflächige Grabungen in einer der bedeutendsten talaiotischen Siedlungen von Mallorca Aufschluss gegeben. Die etwa 3 ha große Siedlung von Son Fornés (Montuiri) liegt auf einem niedrigen Hügel, mitten in der fruchtbaren zentralen Ebene der Insel, auch Es Pla genannt. Hier sind seit 1975 insgesamt drei Talaiots, sechs Wohngebäude sowie Teile der Siedlungsmauer erforscht worden. Sie vermitteln uns zum ersten

Im Vordergrund der Siedlungshügel von Son Fornés in der Ebene von Mallorca, fotografiert aus östlicher Richtung.



Die drei Talaiots und der südwestliche Teil der Siedlung von Son Fornés.

Mal einen Eindruck vom Alltagsleben und der gesellschaftlichen Organisation jener Zeit.

Son Fornés gehört etwa einem Dutzend »zentraler« Siedlungen, die mehrere zyklische Bauten aufweisen und relativ gleichmäßig über die ganze Insel verteilt sind. Weitere allein stehende Talaiots befinden sich in ihrer Umgebung, was auf deren Bedeutung als Aussichtstürme und Kontrollpunkte hindeutet. In der zentralen Ebene von Mallorca ist die Siedlung von Son Fornés einzigartig in ihrer Größe und Monumentalität. Sicherlich übte sie einen besonderen wirtschaftlichen und politischen Einfluss aus.

Am südwestlichen Hang von Son Fornés erscheinen fast in einer Linie die drei Talaiots. Sie sind durch eine 2 m breite Mauer miteinander verbunden, welche die Siedlung nach außen hin

Talaiot Nr. 2. Der Innenraum mit zentralem Steinpfeiler wirkt außerordentlich klein im Vergleich zu den massiven Außenmauern.

Talaiot Nr. 1 mit der nach Nordosten gerichteten Öffnung des 5 m langen Korridors.

Plan von Talaiot 1 und Talaiot 2 und die dazwischen liegende Siedlung mit Verteidigungsmauer sind blau hervorgehoben.

kraft durch das Bereitstellen von Nahrung, Kleidung, Werkzeugen etc. unterstützt werden. Die Talaiots stellen also eine kollektive Errungenschaft dar.

geteilt und verteilt wurden. Dieses Gebäude diente demnach außer zur visuellen Kontrolle der Umgebung wirtschaftlichen und möglicherweise feierlichen Zwecken.



Dank seiner Größe verfügte der Talaiot über eine Art Dachterrasse von etwa 170 m², die von einem mächtigen Steinpfeiler getragen wurde. Unter den eingestürzten Resten dieses oberen Geschosses fallen v. a. Knochenreste von Schweinen auf, die scheinbar von Zeit zu Zeit von einer größeren Gemeinschaft auf der Terrasse verzehrt worden waren. Unter ihr lag ein Innenraum von 31,5 m², in dem man von der östlichen Seite des Talaiots her durch einen schmalen, 5 m langen Gang gelangte. Die Untersuchung der Knochenreste zeigt, dass hier Rinder und Schweine vier-

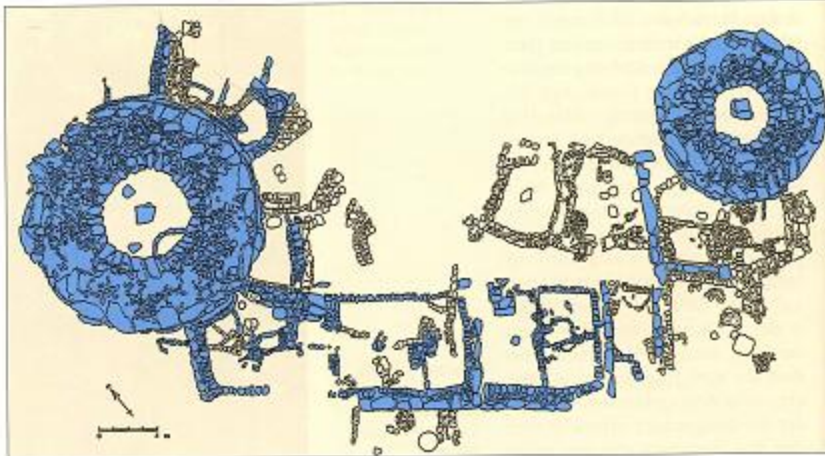
Orte des Zusammenkommens

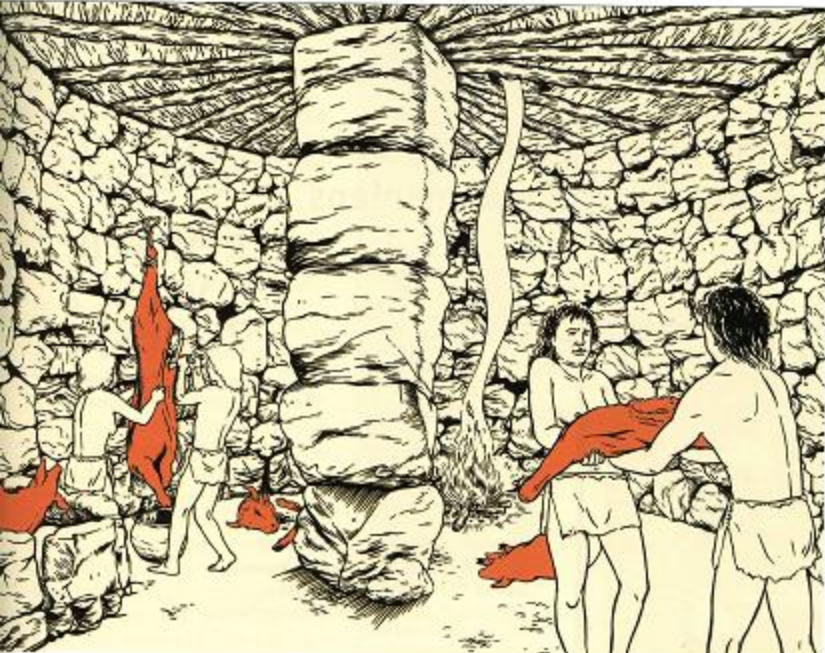
Ganz anders scheint Talaiot Nr. 2 konzipiert zu sein. Sein größter Durchmesser beträgt nur 12 m, sein Innenraum umfasst lediglich eine Fläche von 9 m². Der Zugang erfolgte auch nicht von außen, sondern über eine Treppe entlang der runden Innenmauer, die von der oberen Terrasse nach unten führte. Die einzigen Funde von Bedeutung, die im Innern gemacht wurden, sind mehrere außergewöhnliche Becher und ein größeres Gefäß, Keramikformen, die praktisch in keinem anderen Teil der

begrenzte. Neben Talaiot Nr. 2 hat sich einer der Zugänge zur Siedlung erhalten.

Ein Talaiot der Superlative

Talaiot Nr. 1 ist mit 17 m Durchmesser und 3,5 m erhaltener Höhe der bedeutendste Bau dieser Art auf ganz Mallorca. Der größte verwendete Steinblock wiegt etwa 9 t, für die gesamte Anlage waren schätzungsweise 2000 t an Steinen nötig. Anhand ethnografischer und experimenteller Vergleiche konnte errechnet werden, dass 50 Menschen etwa zwei Monate durchgehend arbeiten mussten, um solch einen Bau zu errichten. Zudem musste diese Arbeits-





drei erforschten Talaiots von Son Fornés eine andere wirtschaftliche, politische und sicherlich auch ideologische Bedeutung für die Gemeinschaft hatte. Von ihnen ging nicht nur die Verteilung lebenswichtiger Ressourcen aus, sondern auch die gesellschaftliche Organisation der Siedlung und ihres Territoriums.

Ein Blick aufs Alltagsleben

Um uns ein besseres Bild von der talaiotischen Gesellschaft machen zu können, müssen wir einen Blick auf die Wohnstätten werfen, in denen sich ein guter Teil des Alltags der Familien abspielte. Die bisher erforschten Häuser lehnen sich an Talaiot 1 oder an die Innenseite der Verteidigungsmauer an. Sie haben eine Fläche von 30 bis 45 m², die durch Innenmauern in mehrere Räu-



Siedlung vorkommen. Es handelt sich also um einen fast verschlossenen Raum, in dem sich anscheinend eine kleine Gruppe von Personen versammelte und – möglicherweise in einem politischen oder ideologischen Zusammenhang – bestimmte Getränke zu sich nahm.

Talaiot Nr. 3 ist wiederum anders. Obwohl auch er nur einen Durchmesser von 12,5 m hat, ist sein Innenraum dank der viel schmaleren Außenmauern 7 m² größer als der von Talaiot 1. Sein Eingang liegt auf der östlichen Seite, ist aber deutlich breiter angelegt. Leider hat sich von der Innenausstattung kaum etwas erhalten, da dieses Gebäude im Gegensatz zu den beiden anderen Talaiots später wiederverwendet wurde. Die

Im Innern des Talaiot Nr. 1 werden Rinder viergeteilt und an die Bevölkerung verteilt.

Im Innenraum des Talaiot Nr. 2 fanden sich mehrere außergewöhnliche Becher und ein Doppelhenkelgefäß.

Im abgeschlossenen Innenraum des Talaiot Nr. 2 versammelte sich eine kleine Gruppe, möglicherweise zu bestimmten politischen oder ideologischen Anlässen.



sakrale Funktion, die dieser Talaiot im 4. Jh. v. Chr. sicherlich hatte, könnte auch auf seine ursprüngliche Bedeutung hinweisen. Fest steht, dass es sich um ein leicht zugängliches und geräumiges Areal handelte, in dem sich eine große Anzahl von Menschen versammeln konnte.

Was waren die Talaiots?

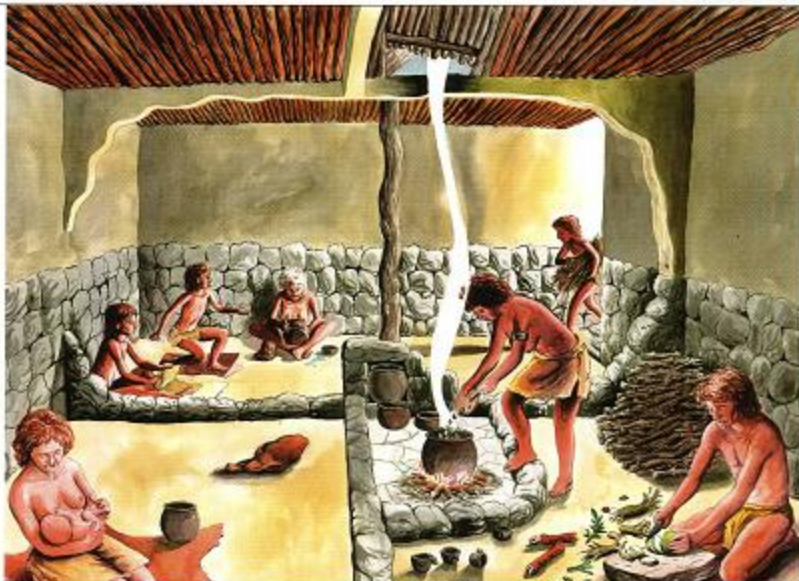
Auf die Frage »Was waren die Talaiots?« müssen wir also sehr unterschiedlich antworten. Keineswegs handelte es sich um Wohnstätten oder gar Residenzen einer lokalen Elite und auch kann man sie nicht nur als privilegierte Aussichts- und Kontrollpunkte verstehen. Die archäologischen Funde zeigen, dass jeder der

me unterteilt werden konnte. Jedes Haus verfügte über eine große Feuerstelle, auf der man kochte und auch die eigene Keramik brannte. Eine in den Felsen eingetiefte Zisterne oder ein großes Keramikgefäß dienten, der Wasserversorgung. Die archäozoologischen Analysen haben gezeigt, dass in den Häusern gerade jene Skelettteile zu finden sind, die im Talaiot 1 fehlen. Demzufolge richtete sich die zentrale Verteilung von Rind- und Schweinefleisch an die einzelnen Hausgemeinschaften. Während v. a. Rinderherden ein kollektives Gut darstellten, deuten die Knochen von Schafen und Ziegen eher auf eine »private« Haltung dieser Tiere. Getreide, vor allem Gerste, und verschiedene Wildpflanzen ge-

hörten ebenfalls zur Nahrung der Einwohner.

Tongefäße und Steinwerkzeuge lassen darauf schließen, dass in diesen Häusern etwa fünf bis neun Menschen, sicherlich ganze Familien, lebten. Ihre materielle Ausstattung ist relativ einheitlich und es liegen bis jetzt keine Hinweise wie z. B. spezialisierte Werkstätten vor, die an eine Arbeitsteilung zwischen den Hausgemeinschaften denken lassen.

Die wenigen Geräte wurden aus lokalen und leicht zugänglichen Rohstoffen hergestellt. Metalle sind bisher nicht gefunden worden, obwohl Bronze- oder Eisenmesser sicher vereinzelt vorhanden waren, wie Schnittspuren auf den Knochen zeigen. All dies vermittelt den Eindruck einer sehr bescheidenen Wohngemeinschaft, in der es schwer fällt, Hinweise auf wirtschaftliche oder soziale Ungleichheiten zu finden. Im Gegensatz dazu erscheinen die Talaiots als sehr komplexe kollektive Einrichtungen. So ist die zyklische Architektur auch in der talaotischen Zeit ein zentraler Bezugspunkt für die wirtschaftliche Organisation, die Aufrechterhaltung der sozialen Strukturen oder die Lösung von Konflikten innerhalb der Gesellschaft geblieben.



Das Ende der Solidargesellschaft

Einige Anzeichen deuten darauf hin, dass sich nur wenige Jahrhunderte nach dem Errichten der Talaiots Teile der Gesellschaft langsam von den traditionellen Beziehungen wirtschaftlicher Solidarität lösten und gewissermaßen damit begannen, den gesellschaftlichen Reichtum zu teilen und zu privatisieren. Um 550 v. Chr. brannte Son Fornés nieder. Die Tatsache, dass ähnliche Brandschichten

So könnte der Alltag in einer talaotischen Wohngemeinschaft ausgesehen haben.

auch in anderen talaotischen Siedlungen erscheinen und einem tiefgreifenden Wandel auf Mallorca und Menorca vorangehen, legt die Vermutung eines gewaltsamen Kollapses der ganzen sozialen und wirtschaftlichen Organisation nahe. Inwieweit dieser Umbruch durch interne Konflikte bedingt war oder mit der phönizischen bzw. punischen Kolonisation der Nachbarinsel Ibiza und des westlichen Mittelmeers generell zusammenhängt, steht noch nicht fest.

VICENTE LULL, RAFAEL MICO,
CRISTINA RIHUETE HERRADA
UND ROBERT RISCH



Talaiot Nr. 3 mit seitlichem Eingang (links) und einem großen Innenraum. Hier steht eine viereckige Struktur aus post-talaotischer Zeit, die vermutlich eine rituelle Bedeutung hatte.

Literatur und Links

S. Gill / V. Lull / R. Micó / C. Rihuete / R. Risch, An island decides: megalithic burial rites on Menorca. *Antiquity*, 80, 2006.

V. Lull / R. Micó / C. Rihuete / R. Risch, Neue Entdeckungen zur Vorgeschichte von Menorca. Beobachtungen zu gesellschaftlichen und ideologischen Verhältnissen auf den Balearen zwischen 1600 und 800 v.u.Z. *Hispania Antiqua – Vorzeit*, Mainz 2001, 153–170.

V. Lull / R. Micó / C. Rihuete Herrada / R. Risch, La prehistòria de les Illes Balears i el jaciment arqueològic de Son Fornés (Montuiri, Mallorca), Barcelona 2001. Fast jeden Sommer werden neue Teile der Siedlung erforscht. Die Ergebnisse sind im Archäologischen Museum von Son Fornés in Montuiri dokumentiert: www.sonfornes.mallorca.museum